

Das 2. Vierteljahr 1970

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **44 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-849854>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 2. Vierteljahr 1970

Berns Wohnbevölkerung sank im Berichtsquartal um 99 Personen auf 168 069, nachdem sie in der gleichen Vorjahreszeit um 409 gestiegen war. Da sich gleichzeitig die Ausländer um 996 oder 4,2% vermehrten, erreichte deren Quote 14,6 (2. Vierteljahr 1969: 13,9) %.

In der Wohnbevölkerung kam es nach den bisherigen Meldungen zu 472 (498) Eheschliessungen. Die Zahl der Lebendgeborenen blieb mit 519 (524) beinahe stabil. Da die Todesfälle auf 390 (426) nachliessen, kam es zu einem Geburtenüberschuss von immerhin 129 (98). Unter den Lebendgeborenen waren wieder fast 29% Ausländer.

Unter den Verstorbenen zählten 283 (320) oder rund 73 (75) % fünfundsechzig und mehr Jahre. 92 (117) Sterbefälle wurden durch Herzkrankheiten, 86 (107) durch Neubildungen und 51 (49) durch Hirngefässkrankheiten verursacht, das sind zusammen 59 (64) % aller.

Neben den Ereignissen in der Wohnbevölkerung heirateten 93 (51) Ortsfremde, 824 (835) ortsfremde Kinder kamen zur Welt und 232 (271) Ortsfremde starben hier.

Die Wanderungen über die Stadtgrenzen waren mit 10 600 um 3,4% zahlreicher; die Zuzüger liessen zwar um 1,8% auf 5186 nach, aber die Wegzuger vermehrten sich mit 5414 um 8,9%. So ergab sich ein Wegzugsüberschuss von 228; an Stelle eines Mehrzuzugs von 311 Personen.

Der Wegzugsüberschuss wurde durch jenen der Schweizer verursacht, der sich auf 875 (215) Personen vergrösserte, da der Ausländerbestand, wenn auch abgeschwächt, um 647 (526) zunahm.

Das erwähnte leichte Ansteigen des Geburtenüberschusses konnte den gezeigten, an sich bescheidenen Bevölkerungsverlust etwas abschwächen.

Die übertragbaren Krankheiten spielten zu dieser Jahreszeit eine noch bescheidenere Rolle als im Vorjahr, standen doch mit nur 21 (122) Anzeigen die Masern und Röteln schon an der Spitze, gefolgt von 12 (16) Fällen Spitzer Blattern und 9 (14) Mumpserkrankungen. Influenzaanzeigen lagen keine (72) vor.

In die Spitäler traten mit 12 926 Patienten 3,5% mehr ein, davon 34 (37) % in Bern wohnhafte.

Die Wohnungsproduktion beschränkte sich auf 191 (430) Einheiten, von denen 164 (427) auf Neubauten entfielen. Durch den gleichzeitigen Abgang von 85 (54) Logis, worunter 76 (51) bei Abbrüchen, beschränkte sich der Reinzuwachs sogar auf 106 (376) Wohnungen. Andererseits wurden 527 (129) Logis baubewilligt. Beim Städtischen Wohnungsamt waren am Quartalsende bloss 5 (11) sofort beziehbare Wohnungen zur Vermittlung angemeldet.

Der Index der Konsumentenpreise (September 1966 = 100) stieg von März bis Juni 1970 um 1,1 (0,9) % auf 111,7 Punkte und bei Ankettung an den alten Index (August 1939 = 100) auf 252,7 Punkte. Den stärksten Auftrieb unter den Gruppenindices zeigte wiederum jener der Wohnungsmieten mit unverändert 3,8%, der nun 127,4 erreichte. Der gewichtige Nahrungskostenindex zog nur um 0,3 (0,8) % auf 107,5 Punkte an und der ebenfalls stark ins Gewicht fallende Bekleidungsindex war mit 108,8 im Juni um 0,7 (1,0) % höher als vor einem Jahr.

Beim Städtischen Arbeitsamt zählte man am Monatsende bloss 8 (6) im April, 5 (9) im Mai und 1 (7) im Juni Stellensuchende, darunter 4 (3), 1 (8) beziehungsweise — (3) Ganzarbeitslose. Die Arbeitslosenversicherungskassen, denen am Platze Bern am Beginn des Berichtsvierteljahres noch 6196 (6373) Mitglieder angehörten, hatten bloss für 40 (42) Bezugstage Ganzarbeitsloser Auszahlungen zu leisten.

Die Abzahlungskäufe mit Eigentumsvorbehalt, deren Abschluss seit 1. März durch eine bundesrätliche Verordnung schwieriger geworden ist, verringerten sich auf 348 (380). Die Kaufsumme erwies sich aber mit 4,191 Mio Fr. um rund 30% höher. Die Anzahlungsquote erreichte 45 (31) %.

Die Frequenz der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen war mit 1,130 Mio Personen um 1,2% und die Besucherzahl der Kinos mit 0,560 Mio um 3,9% schwächer.

Die Konkurseröffnungen vermehrten sich auf 12 (8).

Im Fremdenverkehr ergaben sich mit 65 487 Arrivées und 125 429 Logiernächten Zunahmen von 4,8 bzw. 4,3%. Der Inlandgästekverkehr allein wies 25 287 abgestiegene Gäste und 49 094 Übernachtungen auf; das sind 9,7 beziehungsweise 9,9% mehr. Im Auslandgästekverkehr wurden 40 200 Ankünfte und 76 335 Logiernächte registriert, so dass sich der Aufschwung auf 1,9 bzw. 1,0% beschränkte, wobei zu beachten ist, dass die Plazierung von tschechoslowakischen Flüchtlingen und Nichtrückkehrern in Hotels nunmehr praktisch wegfällt. Da noch zur grösseren Fremdenfrequenz ein Rückgang der in den Beherbergungsbetrieben verfügbaren Gastbetten auf 1987 (2051) kam, erhöhte sich die Bettenbesetzung auf 69,4 (64,4) %.

Die Städtischen Verkehrsbetriebe registrierten 18,052 Mio Passagiere, also 1,4% mehr. Der Postverkehr zeigte in allen von uns registrierten Sparten einen Aufschwung. Die aufgegebenen Telegramme waren mit 54 893 um 4,4% zahlreicher und die Telephongespräche nahmen um 3,5% auf 25,662 Mio zu.

Im Eisenbahnverkehr nahm in der ersten Viermonatsperiode 1970 die Ausgabe gewöhnlicher Billette 1,3% und jene der Abonnemente samt Ferienbilletten 6,9% ab. Nach dem Gewicht schrumpfte der Gepäckversand 3,9%, während der Gepäckempfang fast unverändert blieb; der Güterversand war 5,6% und der Güterempfang sogar 17,7% grösser.

Die Strassenverkehrsunfälle steigerten sich um 11,4% auf 771, darunter jene mit Personenschaden sogar um 23,8% auf 317, während die blossen Sachschadenfälle mit 454 um 4,1% zahlreicher waren. Verunfallte wurden 387 oder 26,9% mehr gezählt, darunter 4 (2) Getötete.

Armenunterstützungen mussten 1,849 Mio Fr. oder 11,0% mehr ausgerichtet werden. Bevormundungen erfolgten 60 (67). Der Amtlichen Pflegekinderaufsicht unterstanden am Quartalsende 412 oder rund 9% weniger Schutzbefohlene.

Die Gasabgabe an Private war mit 4,875 Mio m³ um 1,6% grösser. Der Wasserverbrauch stieg um 4,9% auf 6,988 Mio m³. Die Meldungen von Kehrrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk ergaben den Rückgang der verbrannten Kehrrichtmenge um 4,7% auf 10 139 t und des verbrannten Berner Hauskehrichts im speziellen um 15,7% auf 6511 t; die Wärmeabgabe stieg mit 17 358 Mio kcal um 15,3%.

Die Energieabgabe des Städtischen Elektrizitätswerks im eigenen Versorgungsgebiet erreichte 126,755 Mio kWh, was 5,4% mehr sind; an andere Werke wurden 8,003 (9,450) Mio kWh geliefert.

Die vom Schlachthof kontrollierte Fleischmenge war mit 57 857 q um 1,9% grösser, was mit den um 4,9% auf 23 704 q vermehrten Fleischzufuhren ins Stadtgebiet zusammenhängt; das Fleischgewicht der Schlachtungen blieb nämlich beinahe unverändert bei 34 153 q.

Der Tierpark Dählhölzli wies in seinem Vivarium mit 34 431 Personen einen Besucherrückgang von 7% auf; die Teilnehmerzahl am Ponyreiten sank um 27% auf 6651.

Das Wetter erwies sich im Berichtsquartal nur wenig kühler als vor einem Jahr und dem langjährigen Mittel für diese Zeitspanne. Die Niederschlagsmenge blieb deutlich unter der vorjährigen und entsprach praktisch dem vieljährigen Durchschnitt. Im April gab es noch 10 (7) Tage mit Schneefall. Die Bewölkung war stärker als in den beiden Vergleichsperioden. Die Sonnenscheindauer übertraf jene im Vergleichsvierteljahr 1969, war aber trotzdem viel kürzer als erwartet werden durfte.